

Musical-Höhentflug des Karlsruher Theaters

Von BT-Redakteurin
Irene Schröder

Es war die bisher garantiert abgehobenste Pressekonferenz des Badischen Staatstheaters Karlsruhe: Intendant Pavel Fieber – leicht lädiert nach einer Schulteroperation – und sein Musical-Team gingen zumindest zeitweise in die Luft, um für das nunmehr zweite Projekt „außer Haus“ die Informations- und Werbetrommel zu rühren. Während nebenan in der Abfertigungshalle des Baden Airports Kosovo-Flüchtlinge auf den Rückflug nach Pristina warteten, servierten Solisten und Chorus Line Kostproben aus dem Erfolgsmusical „Victor/Victoria“, das am 3. Dezember Premiere im Konzerthaus Karlsruhe haben wird.

Gelegenheit zu Gesprächen mit den Hauptdarstellern bestand dann an Bord beim Flug über die Region, die das Konzerthaus füllen soll. Baden Air zählt zu den Sponsoren, die Anteil daran haben sollen, dass das Projekt finanziell am Boden bleibt.

Die Chancen, dass dem Musical-Höhenflug kein finanzieller Absturz folgt, stehen nach Aussagen von Pavel Fieber, der Regie führt, und Verwaltungschef Wolfgang Sieber gut: Das Staatstheater zeichnet diesmal für Produktion und Vermarktung verantwortlich, während die Karls-



Turbulenzen im halbseidenen Geschäft: Astrid Vosberg alias Norma und Chorus Line von „Victor/Victoria“ bei der Pressekonferenz auf dem Baden Airport.
BT-Foto: Bongartz

ruher Kongress- und Ausstellungs GmbH das Konzerthaus bis zum 23. Januar 2000 zu außergewöhnlich günstigen Konditionen bereitstellt. Die Gesamtkosten der Produktion belaufen sich auf 2,8 Millionen Mark, wovon 400 000 Mark durch Sponsorengelder abgedeckt sind. Sollten die 900 Plät-

ze im Karlsruher Konzerthaus bei den 48 Vorstellungen zu jeweils 70 Prozent verkauft sein, ist „Victor/Victoria“ aus den roten Zahlen, doch angesichts des lebhaften Vorverkaufs rechnet Wolfgang Siebert mit einem Gewinn – nicht nur im künstlerischen, sondern auch im kaufmännischen Bereich. Nach

Karlsruhe wird „Victor/Victoria“ außerdem in München, Dortmund und Salzburg über die Partner-Bühnen wirbeln.

Nach „Mack and Mabel“ nun also „Victor/Victoria“: Eine turbulente Verwechslungsgeschichte um eine Frau, die vorgibt, ein Mann zu sein, der Frauen darstellt. 1995 hatte das Mu-

sical von Blake Edwards und Henry Mancini am Broadway Premiere, nachdem die Filmversion mit Julie Andrews in der Doppelrolle bereits längst ein Welterfolg geworden war. Die Hauptrolle teilen sich in Karlsruhe zwei Künstlerinnen mit großer Musical-Erfahrung: Daniela Ziegler, eine der bekanntesten deutschen Musical-Darstellerinnen, und die Entertainerin Carry Sass. Ernst Stankovski, „Stammgast“ im Badischen Staatstheater, ist die Erstbesetzung für den schwulen Nachclub-Sänger Toddy, er alterniert mit Mathias Lange. Hermann Treusch und Bernd Wurm lassen sich als Gangster King von der kapriziösen Victoria verwirren, und Astrid Vosberg sowie Sabine Dor dürften als Norma die Lacher auf ihrer Seite haben.

Einen sehr guten ersten Eindruck hinterließen Astrid Vosberg und die von Michael Reardon handverlesene Crew mit der Nummer „Chicago, Illinois“. Daniela Ziegler und Ernst Stankovski machten mit ihren Darbietungen zunächst einmal Lust auf die jeweiligen Soloabende am 7. und 13. November im Kleinen Haus des Badischen Staatstheaters: „Das ganz gewisse Etwas“ verspricht Daniela Ziegler mit Liedern von Ralph Benatzky, Wiener Cabaret der 20er Jahre präsentiert Ernst Stankovski unter dem Motto „Keine Spur von Literatur“.